

Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit

Raimund Kemper

Christian Reutlinger *Hrsg.*

Umkämpfter öffentlicher Raum

Herausforderungen für Planung
und Jugendarbeit

 Springer VS

Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit

Raimund Kemper

Christian Reutlinger *Hrsg.*

Umkämpfter öffentlicher Raum

Herausforderungen für Planung
und Jugendarbeit

 Springer VS

Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit

Band 12

Herausgegeben von

F. Kessl, Essen, Deutschland

C. Reutlinger, St.Gallen, Schweiz

Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit finden ihren Ausgangspunkt in der konstitutiven Gleichzeitigkeit von sozialer Konstruktion und Wirkmächtigkeit (vor)herrschender Raumordnungen. Letztere prägen Prozesse der Raumkonstitution, ohne soziale Praktiken vollständig zu determinieren. Raumordnungen sind wiederum das Ergebnis dieser sozialen Praktiken und insofern nicht überhistorisch, das heißt keine natürlich bereits vorgegebenen Handlungseinheiten. Räume sind immer Sozialräume.

In der Sozialraumforschung steht die Analyse dieser Sozialräume im Zentrum des Interesses. Studien zur Sozialraumforschung untersuchen die spezifischen historischen Ordnungen des Räumlichen als Ergebnis politischer Kämpfe, die diese wiederum prägen. Sozialraumarbeit ist die professionelle Arbeit an und mit diesen Sozialräumen. Ihren Ausgangspunkt sucht die Sozialraumarbeit deshalb nicht innerhalb spezifischer Territorien, sondern an den konkreten, aber heterogenen und dynamischen Orten und dem Zusammenspiel der unterschiedlichen Aktivitäten, die Räume (re-)konstruieren.

Herausgegeben von

Fabian Kessl
Essen, Deutschland

Christian Reutlinger
Institut für Soziale Arbeit
FHS St.Gallen
St.Gallen, Schweiz

Raimund Kemper
Christian Reutlinger (Hrsg.)

Umkämpfter öffentlicher Raum

Herausforderungen für
Planung und Jugendarbeit

Herausgeber
Raimund Kemper
Hochschule für Technik
Rapperswil
Schweiz

Christian Reutlinger
FHS St.Gallen
St.Gallen
Schweiz

Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit

ISBN 978-3-658-03436-8

ISBN 978-3-658-03437-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-03437-5

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2015

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Lektorat: Stefanie Laux, Stefanie Loyal

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media (www.springer.com)

Inhalt

Zur Bedeutung gelebter Interdisziplinarität – ein Geleitwort
zum vorliegenden Band 7

Vorwort 9

I Einleitende Grundlegungen

Konstruktionszusammenhänge und Wirkungen des umkämpften
öffentlichen Raums – eine Einführung 13
Raimund Kemper und Christian Reutlinger

II Grundlagenbeiträge

Aneignung öffentlicher Räume durch Jugendliche –
Konflikte und Potentiale 47
Christian Reutlinger

Sich Einmischen in Raumkonflikte mit Kindern und Jugendlichen –
Konzepte und Praxis Offener Kinder- und Jugendarbeit 63
Benedikt Sturzenhecker

III Disziplinäre Perspektiven

Jugendgerechte Planung und Gestaltung öffentlicher Räume	85
<i>Christa Reicher</i>	
Wofür es sich lohnt zu kämpfen. teens_open_space – Freiraumgestaltung und Planungsprozesse mit Jugendlichen	101
<i>Karin Standler</i>	
Die Stadt als Anbieterin öffentlicher Räume	119
<i>Andrea Leuenberger</i>	
Baukulturelle Bildung in Planungsprozessen – Über die Bedeutung und Gestaltung des öffentlichen Raums für Jugendliche	137
<i>Päivi Kataikko, Britta Grotkamp und Simon Willemsen</i>	
Die Beteiligung Jugendlicher als Gewinn für die Qualität von Planungsprozessen	155
<i>Michael Bänninger und Philipp Kutter</i>	
Prinzipien einer jugendgerechten Planung öffentlicher Räume	169
<i>Raimund Kemper und Viktoria Herzog</i>	
Jugendarbeit in der Stadtentwicklung – ein Erfolgsmodell!	185
<i>Rolf Heusser</i>	
Der öffentliche Raum ist (k)ein Problem	193
<i>Caroline Fritsche und Christian Reutlinger</i>	
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	207

Zur Bedeutung gelebter Interdisziplinarität

Ein Geleitwort zum vorliegenden Band

Viele gesellschaftlich relevante Fragestellungen – sei dies sozialer, ökonomischer, ökologischer oder technologischer Art – können heute immer weniger nur aus der Hand einzelner Disziplinen befriedigend beantwortet werden. Passgenaue und innovative Antworten setzen die Verknüpfung mehrerer disziplinärer Perspektiven voraus. Interdisziplinarität – verstanden als fächerübergreifende Zusammenarbeit – nimmt einen immer grösseren Stellenwert ein.

Diese Interdisziplinarität stellt auch die FHO Fachhochschule Ostschweiz an den Ausgangspunkt vieler Aktivitäten. Als regional verankerte Fachhochschule mit vier rechtlich selbständigen Teilhochschulen leistet sie einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklung der Ostschweiz. Diese Region befindet sich zwischen Mittelland und Alpen und umfasst urbane wie rurale Gebiete und rasant wachsende Agglomerationen. Sie greift zum Teil weit in voralpine und alpine Gegenden hinein. Mehr als 30 Fachhochschulinstitutionen forschen an aktuellen, gesellschaftlich relevanten Themen, wie zu nachhaltigem Tourismus und Regionalentwicklung, zu erneuerbarer Energieversorgung oder zu Agglomerationsdynamiken. Mit diesen Themen verbunden sind Grenzen und Disziplinen übergreifende Dynamiken – ein wichtiger Anlass, weshalb an der FHO interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprojekte systematisch gefördert werden. Beispielhaft kann der Kompetenzbereich „Siedlung-Raum-Entwicklung“ erwähnt werden. In diesem Kompetenzbereich bieten verschiedene Forschungsinstitute der vier Teilhochschulen den regionalen Akteuren, wie öffentliche Hand, Verbände und Unternehmen, innovative Ideen und Lösungsansätze zu raumrelevanten Themen und Aufgabenbereichen der Regional- und Ortsentwicklung an.

Die vorliegende Fachpublikation „Umkämpfter öffentlicher Raum“ konkretisiert die Interdisziplinarität an der FHO im Kompetenzbereich „Siedlung-Raum-Entwicklung“ zu einer aktuellen und herausfordernden Fragestellung: Wie können Nutzungskonflikte in öffentlichen Räumen nachhaltig gelöst werden? Dazu werden

planerische wie auch sozialarbeiterische Perspektiven zur Ursachenforschung und zu neuen Steuerungsmöglichkeiten mit einbezogen – ganz nach den konzeptionellen Ideen des an der FHO entwickelten „St.Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums“ (vgl. Reutlinger und Wigger 2010¹). Dies, indem nicht nur disziplinär Planungsansätze und Ansätze der Sozialen Arbeit aneinander gereiht werden, sondern durch systematische Verschränkungen. Zu Wort kommen Expertinnen und Experten sowohl der FHO-Teilhochschulen wie auch national und international wichtige Vertreterinnen und Vertreter dieses gesellschaftlich relevanten Themas.

Die Publikation zeigt auf, wie Interdisziplinarität in der forschenden Praxis gelebt werden kann. Bleibt zu wünschen, dass das Ergebnis neue Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven für mit öffentlichen Räumen befasste Fachpersonen mit unterschiedlichem disziplinärem Hintergrund eröffnet.

St.Gallen im November 2014

Dr. Albin Reichlin, Direktor der FHO Fachhochschule Ostschweiz



1 Christian Reutlinger & Annegret Wigger (Hrsg.) (2010): Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St.Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. Frank & Timme (Berlin)

Umkämpfter öffentlicher Raum

Herausforderungen für Jugendarbeit und Planung

Vorwort

Ausgangspunkt für den vorliegenden Sammelband waren die Beiträge und Diskussionen an einer Tagung zum Thema „Jugendliche in öffentlichen Räumen – zwischen Aneignung und Planung“ im November 2012 in Rapperswil. Dabei wurden von Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit sowie der Planung und Architektur die Interessen- und Nutzungskonflikte zwischen Jugendlichen und Erwachsenen in öffentlichen Räumen betrachtet. Auch wurden Ansätze der Konfliktlösung und Einbindung Jugendlicher bei der Planung und Gestaltung öffentlicher Räume vorgestellt. Die Veranstaltung zeigte, dass im öffentlichen Diskurs über Jugendliche in öffentlichen Räumen das Bild eines umkämpften öffentlichen Raums verhaftet ist. In diesem Bild werden Jugendliche als Verursacher von Ruhestörungen, Littering und Gewalt und damit als Unsicherheitsfaktoren wahrgenommen. Diese negative Wahrnehmung, häufig medial zusätzlich inszeniert, wirkt sich aus auf Konfliktlösungsstrategien in Städten und Gemeinden durch die Planung, Gestaltung und Reglementierung öffentlicher Räume.

Die Erkenntnisse aus dieser Veranstaltung sowie aus verschiedenen Forschungsprojekten der Herausgeber dieses Buchs waren die Motivation, die Entstehungszusammenhänge und Wirkungen des Bilds vom umkämpften öffentlichen Raum bei Jugendlichen und Erwachsenen sowie bei Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung aus Disziplinen übergreifender Perspektive zu betrachten.

Das Buch ist daher auch Ausdruck der notwendigen wie gewinnbringenden interdisziplinären Herangehensweise bei der analytischen und konzeptionellen Arbeit zu sozial-räumlichen Zusammenhängen. Es stellt dabei einen weiteren Baustein der langjährigen Zusammenarbeit des Instituts für Soziale Arbeit der Fachhochschule St. Gallen und des Instituts für Raumentwicklung der Hochschule für Technik Rapperswil dar.

Wir danken den Autorinnen und Autoren für ihren Beitrag zur fruchtbaren Reflexion und für die Mitarbeit an diesem Buch. Dessen Herstellung wurde un-

terstützt durch die Kinder- und Jugendförderung des Kantons St. Gallen sowie die Stiftung Mercator Schweiz. Darüber hinaus danken wir Christina Vellacott für die Unterstützung der redaktionellen Arbeit, Stefanie Laux und Stefanie Loyal vom VS Verlag danken wir für die kompetente Begleitung dieses Buchprojekts.

Rapperswil und St. Gallen im November 2014
Raimund Kemper und Christian Reutlinger

I
Einleitende Grundlagen

Konstruktionszusammenhänge und Wirkungen des umkämpften öffentlichen Raums – eine Einführung

Raimund Kemper und Christian Reutlinger

1 Umkämpfter öffentlicher Raum – Konflikte und Widersprüche

Vandalismus, Lärm, Littering, Gewalt oder Provokationen – diese Begriffe prägen die Wahrnehmung und Thematisierung Jugendlicher in öffentlichen Räumen, die durch Medienberichte, durch Beschwerden von Anwohnenden, Geschäftsbetreibenden oder von verunsicherten erwachsenen Raumnutzenden vermittelt wird. Es ist von einem Generationenkampf zwischen Jugendlichen und Erwachsenen die Rede, welcher sich im Bild eines umkämpften konflikthaften öffentlichen Raums manifestiert.

Die Autoren dieser Einleitung beobachteten in verschiedenen Forschungsprojekten (vgl. Fritsche und Reutlinger 2012; Kemper et al. 2012; Kessl und Reutlinger 2013), dass das Bild vom umkämpften öffentlichen Raum im öffentlichen Diskurs geprägt ist durch unterschiedliche Vorstellungen verschiedener Akteurinnen und Akteure – insbesondere Jugendliche, Erwachsene, Fachkräfte der Jugendarbeit und Planung – zu öffentlichen Räumen und Verhaltensweisen darin. Das äußert sich durch Klagen von Jugendlichen, die sich mit ihren Bedürfnissen, Raumansprüchen und Nutzungsformen aus öffentlichen Räumen verdrängt fühlen und Beschwerden von Anwohnenden oder Geschäftsbetreibenden, welche die Wiederherstellung ihrer Vorstellungen von Sicherheit und Ordnung fordern. Denn Jugendliche sehen öffentliche Räume mit anderen Augen als Erwachsene und verbinden damit andere, insbesondere soziale Qualitäten. Die Wahrnehmung und Interpretation öffentlicher Räume durch Jugendliche, die in Parks abhängen, durch Fußgängerzonen skaten, in Gruppen herumziehen oder sich abends an Bahnhöfen treffen, steht oft in Konflikt zu den Erwartungen Erwachsener an die Funktion öffentlicher Räume, zu ihren eher zielgerichteten Nutzungsformen und zu ihren Vorstellungen von saubereren und sicheren öffentlichen Räumen. Jugendliche werden in der Folge von Erwachsenen als Unsicherheitsfaktoren, Unruhestiftende und Ruhestörende wahrgenommen;

öffentliche Räume erscheinen ihnen als bedrohlich. Über Medien wird dieses negative Bild verfestigt und verschärft. Das Bild wirkt sich auf den Umgang von Städten und Gemeinden mit öffentlichen Räumen aus. Dies ist abzulesen in Argumentationen kommunaler Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung, wenn es darum geht, Maßnahmen zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung zu begründen (vgl. Fritsche und Reutlinger in diesem Band). Akteurinnen und Akteure verschiedener Professionen, insbesondere der Jugendarbeit, Ordnungsdienste und Planung werden mit der Durchsetzung der dominierenden Vorstellung Erwachsener von Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung beauftragt.

Das Bild vom umkämpften Raum wird folglich in verschiedenen Kontexten konstruiert. Wie im Folgenden aufgezeigt wird, treffen in diesem Bild unterschiedliche subjektive und akteursgruppenspezifische Wahrnehmungen von, Erfahrungen in sowie Erwartungen an öffentliche Räume und Verhaltensweisen darin aufeinander. Diese Bildkonstruktionen existieren nicht unabhängig voneinander. Vielmehr trägt ihre Unterschiedlichkeit und Widersprüchlichkeit zur Entstehung des Bilds vom umkämpften öffentlichen Raum bei.

2 Interdisziplinäre Perspektive auf öffentliche Räume

Anlässlich der Tagung „Jugendliche in öffentlichen Räumen – zwischen Aneignung und Planung“ im November 2012 wurden vor dem Hintergrund des Bilds vom umkämpften öffentlichen Raum, die Herausforderungen der wahrgenommenen Konflikte in öffentlichen Räumen und Lösungsansätze mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Disziplinen der Sozialen Arbeit sowie der Architektur und Planung thematisiert. In den einzelnen Beiträgen wie in den Diskussionen zeigte sich, dass viele der präsentierten Problemwahrnehmungen zu Interessen- und Nutzungskonflikten zwischen Jugendlichen und Erwachsenen in öffentlichen Räumen sowie Vorschläge zur Konfliktlösung Disziplinen übergreifend an Vorstellungen eines konflikthaften, umkämpften öffentlichen Raums anknüpfen. Ebenso deutlich wurden jedoch Unterschiede in den vorgestellten Problemlösungsansätzen. Die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure treten dabei in disziplinspezifischen Rollen und mit häufig unverbundenen Strategien und Maßnahmen auf. Räumliche Interventionen mit Jugendlichen, um z. B. Räume wie Beachvolleyballfelder für Jugendliche zu schaffen, stehen neben Ansätzen zur anwaltlichen Vertretung jugendlicher Interessen in Planungsprozessen oder zu jugendspezifisch ausgerichteten Planungsveranstaltungen.